

Umgang mit Gewalt

Ein Workshop zum Erproben von Präventions- und Handlungsmöglichkeiten bei Gewalterfahrung mithilfe des Forumtheaters

Welche Warnsignale gibt es, die mir helfen eine gewalttätige Situation richtig zu deuten? Wie kann ich mich und andere schützen?

In Hermannsburg spielte Alina mit zukünftigen Freiwilligen typische Situationen durch.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Gewalt ist in Südafrika und Sambia ein sehr präsent Thema und Problem. In meinem Freiwilligendienst habe ich verschiedenste Erfahrungen mit Gewalt gemacht und verschiedene Präventionsmaßnahmen erlernt. Diese haben mir dabei geholfen mich sicher zu fühlen. Ich wollte den zukünftigen Freiwilligen den Umgang mit Gewalt erleichtern.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Zukünftige Freiwillige sollten auf den Umgang mit Gewalt vorbereitet werden, um somit ein sicheres Gefühl im Freiwilligendienst zu haben.
- ✓ Im Juni 2015 sollte eine Gruppe von etwa 24 zukünftigen Freiwilligen in einem von mir organisierten 3-stündigen Workshop mit Forumtheater zum Thema ‚Umgang mit Gewalt‘ teilgenommen haben.
- ✓ Am Ende des Workshops sollten die Gründe für die Entstehung von Gewalt in Südafrika und Sambia von den Teilnehmenden erkannt und verstanden worden sein. Mindestens die Hälfte der Teilnehmenden sollte beim Forumtheater die Möglichkeit gehabt haben, Präventionsmaßnahmen zu entwickeln und zu üben.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Ca. 24 zukünftige Freiwillige des ELM des Jahrganges 2015/2016
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Familien, Freund*innen und Bekannte der Teilnehmenden

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Ich habe konkret erreicht, dass im Juni 2015 eine Gruppe von 21 zukünftigen Freiwilligen in einem von mir und einem weiteren ehemaligen Freiwilligen organisierten drei-stündigen Workshop und Forumtheater zum Thema: „Umgang mit Gewalt“ teilgenommen haben.

Anfangs platzierten sich die Teilnehmenden zu verschiedenen Statements auf einer Skala, mit den Extremen *Gewalt* und *keine Gewalt*. Anschließend wurde in Partnergesprächen kurz diskutiert welche Aspekte zu Gewalt zählen bzw. wie die Teilnehmenden Gewalt definieren würden. Nach dem Zusammentragen der Ergebnisse folgte eine kurze Inputphase, in der wir das „Dreieck der Gewalt“ erklärten und eine mögliche

Definition von Gewalt vorstellten. Daraufhin überlegten die Teilnehmenden, wieder in einem Partnergespräch, welche Situationen ihnen einfallen, in denen ihnen Gewalt in Südafrika oder Sambia begegnen könnte. In einem zweiten Schritt diskutierten sie darüber, wie sie mit diesen Situationen umgehen würden oder wie sie sich auf keinen Fall verhalten würden. Danach trugen wir die Ergebnisse zusammen und diskutierten sie. Eine kleine Pause folgte, nach der wir mit einem Energizer und einer Improvisationsübung starteten. Dann erklärten wir, wie das folgende Forumtheater funktioniert und teilten die Teilnehmenden in zwei Gruppen. Eine Gruppe beschäftigte sich mit einem (bewaffneten) Überfall und die andere mit einer Situation im Kindergarten, in der Kinder geschlagen werden. Beide Gruppen bereiteten die Situation mit Hilfe vor und anschließend wurden die Szenen der gesamten Gruppe vorgestellt und gemeinsam Lösungs- und Präventionsansätze ausprobiert und diskutiert. Eine perfekte Lösung wurde für keine der Situationen gefunden – allerdings wurden diverse Möglichkeiten diskutiert, ausprobiert und gegeneinander abgewogen. Es war sehr schön zu sehen, wie sich die Gruppe fast von selbst leitete und konstruktiv diskutierte und offensichtlich sehr viel Spaß am Ausprobieren hatte.

Zum Abschluss werteten wir gemeinsam das Erlebte aus und reflektierten nochmals über die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten. In einer anschließenden Inputphase gaben mein Mitfreiwilliger und ich konkrete Sicherheits- und Präventionshinweise und eine angeregte Frage- und Diskussionsrunde entstand.

Mein Oberziel war es, die neuen Freiwilligen auf den Umgang mit Gewalt vorzubereiten und ihnen somit ein sicheres Gefühl im Freiwilligendienst zu ermöglichen. Mein Projekt hat dazu beigetragen, indem die Freiwilligen sich erst einmal bewusst wurden, was Gewalt ist und wie viele Seiten zu Gewalt gezählt werden können. Außerdem konnten sie im Forumtheater anhand von konkreten Situationen gemeinsam mit der Gruppe Handlungsmöglichkeiten entwickeln und mussten so nicht alleine mit einer solchen Situation umgehen. Dadurch dass die Gruppe gemeinsam gearbeitet hat, wurde das Gruppengefühl und die Verbundenheit gefördert und es ist somit davon auszugehen, dass die Gruppe sich während des Freiwilligendienstes gegenseitig unterstützen, auffangen und in Krisensituationen stützen kann.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Mir hat am besten gefallen, dass die Teilnehmenden sehr aufmerksam und interessiert mitgearbeitet haben und der Workshop so sehr viel Spaß gemacht hat.

Probleme & ihre Überwindung: Es gab keine Schwierigkeiten, alle Befürchtungen sind nicht eingetroffen.

Verbesserungsvorschläge: Beim nächsten Mal würde ich einen Feedbackbogen entwerfen, welcher am Ende des Workshops von den Teilnehmenden ausgefüllt werden soll.



Eckdaten

Projektorganisatorin: Alina Nolte (alini-palini@gmx.de) war mit dem ev.-luth. Missionswerk (ELM) in Südafrika.

Projektdatum/-ort: 25. Juni 2015/ Hermannsburg

Stichworte: Gewalt, Gewaltfreie Kommunikation, Forumtheater, Workshop